

Rückblick 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Broschüre blicken wir zurück auf das Jahr 2022 und geben Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit.

Schon seit Jahren beobachten wir, dass sich in den Anliegen und Themen unserer Klientinnen und Klienten widerspiegelt, was in der Gesellschaft und unserem sozialen Zusammenleben aktuell geschieht.

Wir machten schon früh auf die Pandemiefolgen für junge Menschen aufmerksam (s. HAZ 12/2020), wissenschaftliche Studien haben diese Beobachtung inzwischen belegt. Eine stabilere Finanzierung der Beratungsstellen ist notwendig, um diese Zielgruppe angemessen auffangen zu können. Passiert ist bisher leider wenig.

» Mit viel Kraft, Empathie und Freundlichkeit begegnen wir unseren Klientinnen und Klienten. «

Die Beratungswünsche in der Altersgruppe von 18–27 Jahren waren mit einem Plus von nahezu 20 % beständig hoch. Kolleginnen und Kollegen vernetzter Beratungsstellen bestätigen diesen Trend.

Eine weitere große Gruppe Ratsuchender sind die Berufstätigen, die zunehmend belastet sind durch schwierige Arbeitsbedingungen. Hier kommt es zur Erschöpfungsdepression, psychosomatischen Symptomen und zu vermehrten Ausfällen in den Betrieben. Im Austausch mit betriebsärztlichen Diensten kommen wir übereinstimmend zu der Auffassung, dass die Entwicklung besorgniserregend ist. Denn es sind nicht nur die älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die davon betroffen sind! Auch Frauen und Männer in der Lebensmitte sind durch die Belastungen im Beruf – verbunden mit den familiären Anforderungen und hohen Ansprüchen an sich selbst – oft überfordert. Für 2023 setzt sich diese Entwicklung, schon jetzt spürbar, fort.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beiträge zu den Themen Suizidprävention und Psychoonkologische Beratung für Erkrankte und deren Angehörige. Neu gestartet sind wir im September 2022 mit einem Gruppenangebot für Frauen und Männer ab 65 Jahren. Aufgrund steigender Nachfrage, setzen wir das Angebot 2023/24 fort.

Meinem Team danke ich für sein unermüdliches Engagement! Mit viel Kraft, Empathie und Freundlichkeit begegnen die Mitarbeitenden unseren Klientinnen und Klienten, persönlich in der Beratung und am Telefon. Die fachliche Expertise meiner Kollegen und Kolleginnen wird auch in vielen Arbeitskreisen und Gremien geschätzt.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit finanziell unterstützt oder auf andere Weise gefördert haben: Den Gremien des Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover, dem Landeskirchenamt, dem Land Niedersachsen, der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover, allen Spender*innen sowie unseren Kooperationspartnern.



Angela Wilhelm
Leiterin des Beratungszentrums

Psychoonkologische Beratung



Seit Januar 2022 bietet Karin Aumann Beratung für Betroffene und Angehörige an. Sie hat erfolgreich an einer Weiterbildung zur Psychoonkologin teilgenommen, die von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist.

Eine Krebsdiagnose wirft das ganze Leben plötzlich durcheinander und stellt die Betroffenen und Familienmitglieder vor große emotionale Herausforderungen und Ängste. In der psychoonkologischen Beratung ist Zeit und Raum, um über alle Themen und Gedanken zu sprechen und Entlastung und Halt zu bekommen.

Dieses neue Angebot richtet sich nicht nur an Menschen, die von einer Krebserkrankung betroffen sind. Auch Familienangehörige und Freunde können sich an das Ev. Beratungszentrum wenden, wenn sie professionellen Rat im Umgang und für die Unterstützung der Erkrankten brauchen.

Die Beratung wurde im Jahr 2022 gut angenommen und wir spüren, dass der Bedarf groß ist. Das Alter der Ratsuchenden lag zwischen 38 und 78 Jahren, etwa 60 % davon waren Frauen. In der Regel vereinbarten wir mit den Klientinnen und Klienten mehrere Termine, ganz nach Bedarf. In den meisten Fällen ging es um die eigene Betroffenheit und den Umgang mit der Diagnose Krebs. Es meldeten sich hauptsächlich Menschen, die schon länger in medizinischer Therapie waren oder deren Behandlung bereits abgeschlossen ist. In den Beratungsgesprächen ging es um Ängste, Unsicherheiten und um die Hoffnung zu einem „normalen“ Leben zurückzufinden. Besonders nach

der radiologischen oder chemotherapeutischen Behandlung erleben die Patientinnen und Patienten oftmals keine spürbare Erleichterung oder das Gefühl des „Wieder-gesund-Seins“. Die Erschöpfung, Unkonzentriertheit und Schwäche halten über einen langen Zeitraum an. Das führt zu Unzufriedenheit und Ungeduld auf Seiten der Betroffenen aber auch bei den nächsten Angehörigen.

Kurzfristige Beratungstermine wurden von Ratsuchenden gewünscht, die vor einer schwierigen therapeutischen Entscheidung standen. Sie benötigen ein Gegenüber, das emotional nicht miteinbezogen ist, wie es die nächsten Angehörigen sind. So kommen sie leichter zu einer guten und tragfähigen Entscheidung. Zudem ist es bei uns in der Beratung eher möglich, auch schwierige Themen zu besprechen. Dazu gehören Tod, Sterben und Überlegungen, was bedacht werden muss, wenn es nicht zu einer Heilung der Erkrankung kommen sollte.

Ratsuchende können sich zu den auf der Homepage genannten Zeiten an uns wenden, um ein Beratungsgespräch zu vereinbaren.



Karin Aumann
Beraterin

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Bereich	Anzahl Beratungen/Kontakte
Allgemeine Schwangerenberatung	392
davon krisenhaft ¹⁾	170
Schwangerschaftskonfliktberatung	51
Beratung zu Pränataldiagnostik	1
Beratung von Personen mit Kindern unter 3 Jahren	4
Beratung zu Vertraulicher Geburt	1

¹⁾Gründe für Konfliktberatung:

- Besonders belastende Umstände in Bezug auf das Erleben der Schwangerschaft
- Probleme in der Partnerschaft/Familie
- finanzielle Schwierigkeiten & berufliche Unsicherheiten
- Angst vor Geburt und Elternsein
- unsichere Wohnsituation, ungeklärter Aufenthaltsstatus
- Gewalterlebnisse

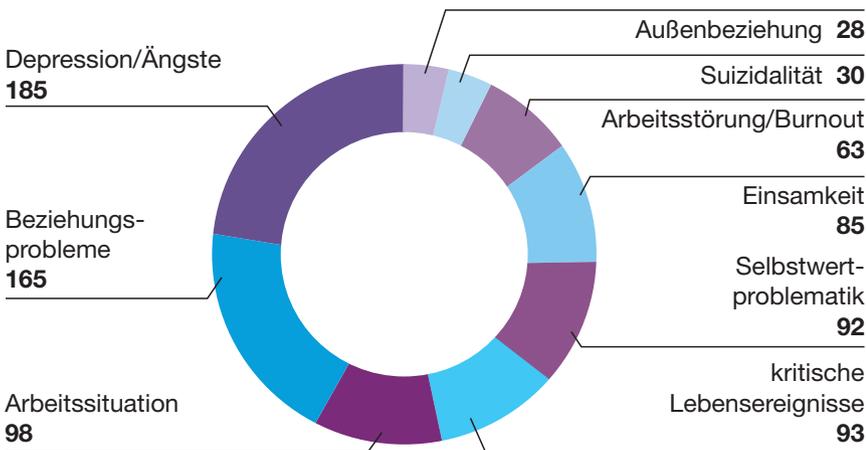
Aufgabenbereich Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung:

- Soziale und psychologische Beratung zu allen Anliegen vor, während und nach einer Schwangerschaft
- Beratung u.a. zu Pränataldiagnostik, Vertraulicher Geburt, Problemen mit dem Kind und in der Partnerschaft
- Beratung bei ungewollter Schwangerschaft (mit Aushändigung der Beratungsbescheinigung)

Ehe-, Lebens- und Familienberatung

Ehe-, Lebens- und Familienberatung,
Psychoonkologie,
Betriebliches Gesundheitsmanagement

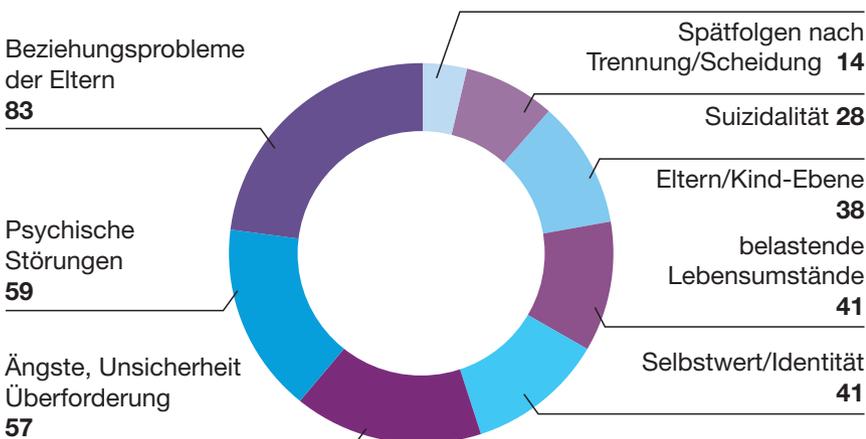
Erreichte Personen	Männlich	Weiblich	Gesamt
Klienten	192	379	571
Mit beratene Personen	71	83	154
Personen insgesamt	263	462	725



Erziehungs- und Jugendberatung

Kinder, junge Erwachsene bis 27 Jahre,
deren Eltern und Familien

Erreichte Personen	Männlich	Weiblich	Gesamt
Klienten	131	179	310
Mit beratene Personen	76	124	200
Personen insgesamt	207	303	510



Suizidprävention ist unverzichtbar!

Unser Suizidpräventionsangebot „Zwischen Höhenflug und Absturz“ führen wir in Kooperation mit der AG Suizidprävention und dem Improvisationstheater Improkokken an Schulen durch.

Im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot verstärkt angefragt, da Schulen zunehmend mit den psychischen Belastungen, Krisenzuständen und suizidalem Verhalten ihrer Schüler:innen konfrontiert sind.

„Zwischen Höhenflug und Absturz“

Die Schauspieler:innen spielen lebendig, berührend, nachdenklich und positiv motivierend vier Szenen ein, in denen es um jugendgerechte Probleme, wie Ausgrenzung/Homosexualität, Liebeskummer, psychische Erkrankung eines Elternteils, Streit-/Stresssituation mit Familie/Freunden und Leistungsdruck geht. Diese Szenen entwickeln sich zu einer suizidalen Krise, die sich dann wieder auflöst, indem die Schüler:innen aktiv mit ihren Ideen und ihrem Mitwirken zur Konfliktlösung beitragen.

Im anschließenden Workshop geht es neben dem Austausch über krisenauslösende Themen vor allem um die Fragen „Was kann ich tun, wenn mir jemand von Suizidgedanken erzählt? Welche Kraftquellen habe ich und was stärkt mich, um Krisen/Stresssituationen zu meistern und welche Hilfe bietet das psychosoziale Netzwerk?“

Die Veranstaltung beinhaltet auch einen Workshop für Lehrkräfte/Schulsozialpädagog:innen. Das Erkennen von Signalen, das Verstehen von Auslösern und Motiven, die Vermittlung von hilfreichem Handeln im Kontakt mit jungen Menschen in Krisen/suizidalen Krisen und das Entwickeln eines Hilfenetzes, sind dabei die Inhalte.

Warum ist Suizidprävention so wichtig?

Jugendliche bringen ihre Erfahrungen von schwierigen Bedingungen von zu Hause mit in die Schule. Sie erleben dort neben den leistungsbezogenen Herausforderungen, Beziehungen zu Mitschüler:innen und Lehrkräften die sie stärken, aber auch ebenso sehr belasten können. Jugendliche in suizidalen Krisen drücken ihre Gedanken oft im Schulalltag aus. Wie dann auf die/den Betroffenen eingegangen wird hat einen Einfluss darauf, wie sie/er die Krise meistert. Daher ist ein wesentliches Ziel der Präventionsarbeit Sicherheiten im Umgang mit suizidalen jungen Menschen zu vermitteln.

Melanie Kieback, Beraterin

Die Beraterinnen und Berater



Karin Aumann



Merle Dettbarn



Heike Müller



Melanie Kieback



Julia Meese



Christiane Müller



Stefan Pydde



Silke Quast



Brigitte Sanner



Gabriele Schmidt



Angela Wilhelm

Mandy Stark
Praktikantin

Mathias Rhein
Praktikant



Clarissa Oberdörfer
Teamassistentin, Sekretariat

Dorothe Ohm
Teamassistentin, Sekretariat

KONTAKTDATEN

Oskar-Winter-Str. 2
30161 Hannover
Tel.: 0511 62 50 28

E-Mail: evbz@dw-h.de
www.diakonisches-werk-hannover.de/beratungszentrum
facebook.com/dwhannover
instagram.com/dwhannover

Sie erreichen uns mit den
Stadtbahnlinien 3, 7 und 9 Haltestelle Lister Platz



WENN SIE SPENDEN MÖCHTEN

Unsere Arbeit ist und bleibt von Spenden abhängig.
Wenn Sie uns unterstützen möchten, spenden Sie bitte:

Diakonisches Werk Hannover gGmbH
Evangelische Bank
IBAN: DE76 5206 0410 0200 6012 33
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Ev. Beratungszentrum

Die Spende ist steuerlich absetzbar.

IMPRESSUM

Redaktion: Ev. Beratungszentrum, Hannover
Bildnachweise: iStockphoto, Markus Lampe,
Diakonisches Werk
Gestaltung: cocowerbung, Hannover
Druck: OFFICE 360 GmbH, Hannover
Auflage: 400 Expl.